

Tipps zum Umgang mit Hunden:

1. Nähern Sie sich einem fremden Hund immer vorsichtig!

- Achten Sie auf die Verhaltenssignale des Hundes in Form von Ohrenstellung, Körper- und Schweifhaltung sowie Lautäußerungen
- Fragen Sie vor dem Berühren des Hundes den/die Hundeführer/in. Jeder Hund hat unterschiedliche Erfahrungen mit Menschen oder Artgenossen gemacht und reagiert daher anders
- Der Hund als Geruchstier nimmt den Kontakt über Beschnuppern auf. Lassen Sie ihn deshalb zuerst an Ihrer Faust schnüffeln. Starren Sie ihm dabei nicht in die Augen, streicheln Sie ihn dann vorsichtig seitlich an der Wange oder den Ohren, machen Sie keine hastigen Armbewegungen.

2. Laufen Sie nie vor einem Hund davon!

- Sieht man von weitem einen führerlosen Hund, versuchen Sie ruhig in angemessenem Abstand an ihm vorbeizugehen.
- Behalten Sie den Hund im Auge, um seine Reaktion einzuschätzen
- Radfahrer und Jogger lösen häufig den Jagd- und Spieltrieb aus. Folgt Ihnen der Hund, reduzieren Sie die Geschwindigkeit. Meist erlischt damit meist sein Interesse
- Nähern Sie sich einem Hund niemals lautlos von hinten, erschrockene Hunde können unberechenbare Reaktionen zeigen

3. Lassen Sie Kinder niemals ohne Aufsicht mit Hunden spielen!

- Oft kann das Spielen zwischen den Kindern und Hunden zu rau werden, ungeschickte Bewegungen kann der Hund missverstehen; Die Anwesenheit von Erwachsenen ist als Regulativ in Konfliktsituationen nötig
- Wenn Kinder untereinander streiten, kann der Hund wegen seines Beschützerinstinktes Partei ergreifen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn fremde Kinder zu Besuch sind

4. Stören Sie einen fremden Hund nie beim Fressen oder beim Schlafen

- Der Hund wird bei der vermeintlichen Wegnahme sein Futter verteidigen oder bei der Schlafstörung erschrocken und unberechenbar reagieren

5. Halten Sie zu einem Hund Abstand, der Welpen hat

- Der Beschützerinstinkt ist in diesen Situationen besonders ausgeprägt

6. Halten Sie Abstand zu Hunden hinter Zäunen, in Anwesen oder Kfz

- Der Hund deutet die Annäherung und Kontaktaufnahme als Bedrohung und Eindringen in sein Revier und reagiert darauf aggressiv

7. Versuchen Sie nie, raufende oder spielende Hunde zu trennen

- Raufereien oder Spiele von Hunden wirken oft heftiger oder gefährlicher, als sie wirklich sind.
Das Eingreifen von Menschen stört den im Regelfall ritualisierten Ablauf derartiger Kämpfe zur Festlegung der Rangordnung